

„Projekt Fastnachtakademie im Fastnachtmuseum“

Projektbeschreibung

(Auszug aus dem Förderantrag für das LEADER-Projekt)

Projektträger: Fastnacht-Verband Franken e.V., Bahnhofstr. 13, 97209 Veitshöchheim,
Tel. 0931/9709009, Fax: 0931/30433688

Ansprechpartner: Bernhard Schlereth, Präsident

Inhalt

1. Kurzdarstellung des Projekts	3
1.1. Der Hintergrund	3
1.2. Das Projekt	3
1.3. Kosten- und Finanzierungsplan	5
2. Projektziele	6

1. Kurzdarstellung des Projekts

Abkürzungen

FVF: Fastnacht-Verband Franken e.V., Sitz Nürnberg, über 300 Mitgliedsgesellschaften

DFM: Deutsches Fastnachtsmuseum Kitzingen

BDK: Bund Deutscher Karneval, Sitz Köln, Dachverband von über 5000 deutschen Fastnachts- und Karnevalsvereinen, gegliedert in 35 Landesverbände

NEG: Närrische Europäische Gemeinschaft, Sitz Köln, Zusammenschluss von elf europäischen Karnevals(dach)verbänden aus Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz.

1.1. Das Projekt

Über den FASTNACHT-VERBAND FRANKEN e. V. und seine Jugendarbeit

Der Fastnacht-Verband Franken e.V. (FVF) mit Sitz in Nürnberg ist eine überörtliche Vereinigung zur Pflege fastnächtlicher Brauchformen. Er besteht seit über 60 Jahren (Gründung 23. August 1953 in Nürnberg). Der Wirkungsbereich des Verbandes umfasst das Gebiet Franken in Nordbayern. Die Organisation ist – analog der politischen Gliederung – in drei Bezirke eingeteilt, Ober-, Mittel- und Unterfranken. In den dem Verband angeschlossenen über 300 Mitgliedsgesellschaften wirken mehr als 70 000 FastnachterInnen, unter ihnen rund 20 000 Jugendliche. Zudem gehören dem Verband 1000 fördernde Mitglieder an. Schaufenster für die Arbeit des Verbandes sind die alljährlichen Fernseh-Sitzungen „Närrische Weinprobe“, „Franken Helau“, „Wehe, wenn wir losgelassen“ und „Fastnacht in Franken“, übertragen vom Bayerischen Fernsehen.

Der FVF ist Mitglied im Bund Deutscher Karneval (BDK) und dessen fünftstärkster Regionalverband. Er ist die Basis des gemeinsamen Handelns für seine Mitgliedervereine sowie deren Interessenvertretung gegenüber dem BDK, den Behörden, der Regierung oder anderen öffentlichen Institutionen sowie ein Partner bei ihrer Imagepflege.

Zu erwähnen ist darüber hinaus die Verleihung von Ehrennadeln, Verdienstorden und des „Till von Franken“ durch das Ordenskapitel.

Die Jugendarbeit gehört zu den Hauptanliegen des FVF. Die Fastnacht-Jugend Franken gibt nicht nur wichtige Impulse für die Jugendarbeit, sondern organisiert Veranstaltungen und unterstützt die Vereine bei ihrer Arbeit. So bietet der Verband für den Sommer Zeltlager, Sommertreffs, Ausflüge und Aktionstage an. Umfangreich ist auch das Weiterbildungsangebot: Seminare, Schulun-

gen und Lehrgänge für Jugendleiter und Jugendbetreuer behandeln nicht nur fastnächtliche Themen. Höhepunkt für die rund 20.000 Kinder und Jugendliche in den Vereinen sind die jährlichen Narrennachwuchs-Sitzungen sowie die Jungendfernsehsitzung „Wehe, wenn wir losgelassen“.

Eng verbunden ist die Jugendarbeit mit dem Tanzsport. Tausende von Mädchen (zuweilen aber auch Jungen) aller Altersklassen sind als Tanzmariechen, Tanzpaare oder Gardistinnen nicht nur während der fünften Jahreszeit aktiv. Die Session für den karnevalistischen Tanz endet nicht an Aschermittwoch, sondern ist ganzjährig von Trainingslagern und Schulungen bestimmt. Der FVF veranstaltet drei Bezirksturniere sowie die Fränkische Meisterschaft und das verbandsoffene Turnier Franken. Bei der Deutschen Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport garantieren fränkische Tanzsportgruppen, allen voran die Buchnesia Nürnberg und der Coburger Mohr, stets Platzierungen unter den „Top 3“.

Über das Deutsche Fastnachtmuseum als Kulturzentrum

Am 11.11.2013 wurde das DFM nach einem umfangreichen Um- und Neubau und einer musealen und wissenschaftlichen Neukonzeption neu eröffnet.

Trägerin ist seither die Stiftung „Kulturzentrum Fasching, Fastnacht, Karneval“, die vom Gemeinnützigen Verein des BDK und dem FVF mit Stiftungsmitteln ausgestattet wurde, mit Sitz in Kitzingen. Stiftungsvorsitzender ist derzeit Bernhard Schlereth.

Das DFM beherbergt heute die bedeutendste Sammlung des deutschsprachigen Raumes mit mehreren tausend Objekten und hat sich dem Anspruch verschrieben, sämtliche Facetten von Fastnacht, Fasching und Karneval darzustellen.

Unter dem Motto „historisch fundiert, unterhaltsam aufbereitet, närrisch garniert“ erstellte die Ausstellungs-Agentur „auge“ um Dr. Birgit Friedel und Wolfgang Steeger sowie der freien Mitarbeiterin Daniela Sandner ein neues, zeitgemäßes Konzept. Es beinhaltet die klassischen Aufgaben des Sammelns, Bewahrens, Erforschens und Ausstellens bzw. Vermittelns.

Forschung

Das Haus ist zentrale Anlaufstelle für die Erforschung fastnächtlicher Brauchformen im deutschen und europäischen Raum. Es beherbergt also nicht nur eine der bedeutendsten Spezialsammlungen, sondern versteht sich zudem als eine dynamische Forschungseinrichtung. Die Bibliothek und das Archiv sind daher für Forschende zugänglich. Enge Verbindungen bestehen mit

den Universitäten Würzburg (dort insb. Museologie) und Bamberg (insb. Volkskunde/Europäische Ethnologie).

Interaktive Vermittlung

Museumstechnisch präsentiert sich das DFM auf neuestem Stand: die klassischen Ausstellungstexte (in Form von Saal- und Objekttexten) werden durch eine besondere Form des „Audioguides“ ergänzt: den TING-Hörstift, den man zunächst aus dem Kinderbuch-Bereich kennt. In Kitzingen wurde diese Form der Vermittlung nun erstmals als Pilotprojekt in einem Museum umgesetzt.

Technikbegeisterte und Jugendliche können das Museum darüber hinaus mit einer App erkunden: Nilferddame Amanda, bekannt aus der Fernsehsitzung „Fastnacht in Franken“, führt mit Hilfe von Smartphones und Tablets durch die Ausstellung.

Zahlreiche Medienstationen erlauben tiefere Einblicke für Interessierte. In einer eigens für das Museum angefertigten Bütt kann man sich selbst als Büttredner erproben. Im Keller lädt eine Tanzfläche mit Spiegel und Ballettstange ein, sich als Gardetänzer zu versuchen. Ein Schulungsvideo gibt hierzu Anleitung.

Die interaktiven Stationen führen das Dargestellte lebendig vor Augen und helfen, Inhalte durch spielerisches Annähern leichter zu verinnerlichen.

Multimedia: Virtuelles Narrentheater

Die Besucher können sich zudem auf eine Installation der Berliner Firma Tamschick Media & Space freuen, in der zwölf Kostüme aus verschiedenen Gebieten virtuell zum Leben erweckt werden. Die traditionellen Fastnachtsfiguren erzählen dem Besucher nicht nur ihre Geschichte, sondern treten auch untereinander miteinander in einen amüsanten Wettstreit. Beeindruckend, ohrenbetäubend und bunt-schillernd – für die BesucherInnen ist die Multimedia-Show der Höhepunkt ihres Aufenthalts.

Museumspädagogik

Darüber hinaus lässt ein umfassendes museumspädagogisches Angebot das Museum zu einem lebendigen Lernort werden. Vereine mit ihrem Nachwuchs, aber auch Kindergärten und Schulen nutzen gerne altersgerechte Führungen mit anschließendem Bastelprogramm.

Kulturprogramme

Regelmäßige Veranstaltungen, beispielsweise Lesungen und Theatervorführungen, und Sonderausstellungen machen das Museum als Kultureinrichtung ganzjährig attraktiv. Das DFM hat sich

innerhalb weniger Monate als ein Ort etabliert, an dem die Faszination des Themas Fastnacht, Fasching und Karneval für ein breites Publikum erfahrbar und erlebbar wird.

Nach der Aufnahme des Rheinischen Karnevals und der Schwäbisch-Alemannischen „Fasnet“ in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Unesco sowie eines laufenden Anerkennungsverfahrens des gesamten Brauchkomplexes „Fasching, Fastnacht, Karneval“ steht die kulturelle Relevanz dieser Brauchformen auch auf höchster Ebene außer Frage.

Die Kultureinrichtung des Deutschen Fastnachtmuseums ist die geeignete Bühne, durch kulturelle Bildungs- und Vermittlungsarbeit bewusstseinsbildend tätig zu sein und die Wertschätzung dieser Bräuche, ihrer jahrhundertealten Tradition und ihrer gesellschaftlichen Funktion bei breiten Bevölkerungsschichten voranzutreiben.

1.2. Das Projekt

Projektbestandteile

Im Rahmen seiner Ausbildungstätigkeit hat der FVF eine herausragende Stellung hinsichtlich der Schulung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen inne. Mit dem Anspruch der ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung der Angebote musste der FVF hierfür ein nachhaltiges Konzept entwickeln. Die bauliche Erweiterung des Fastnachtmuseums in Kitzingen um eine Fastnachtakademie bildet hierfür eine optimale Voraussetzung.

Seit Jahren bildet die Fastnacht-Jugend Franken jugendliche Verantwortliche aus, beispielsweise durch den Erwerb der Jugendleiterkarte „JuLeiCa“, die im Rahmen mehrerer Wochenend-Seminare erworben werden kann. Diese Fortbildungen werden in Zukunft in den Seminarräumen in der Luitpoldstraße stattfinden. Zur idealen Vor- und Nachbereitung der Schulungen werden hierzu mehrere Handapparate mit allen erforderlichen Unterlagen eingerichtet, so dass diese den Lernenden unmittelbar zur Verfügung stehen.

In der Fastnachtakademie sollen in Zukunft Ein- und Mehrtagesseminare zu folgenden Schwerpunkten stattfinden:

Kultur, Brauch und Tradition

- Erforschung, Beratung, Wiederbelebung von Bräuchen
- Förderung, Pflege und Erhalt regionaler Dialekte

mit besonderem Bezug zur Fastnacht

- Musik und Gesang in der Fastnacht

-
- Gesprächsführung, freie Rede, Büttenvortrag

Jugendförderung

- Karnevalistischer Tanzsport
- Trainerausbildung
- Mediengerechtes Auftreten (in Zusammenarbeit mit dem BR)

Vereinswesen

- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Vereinsrecht
- Rechnungswesen und Steuerrecht
- Datenschutz im täglichen Vereinsleben
- Führungsaufgaben im Verein
- Ablauf- und Aufbauorganisation im Verein

Museums- und Archivarbeit

- Sachgerechte Archivierung
- Museumspädagogik

Handapparate zu den einzelnen Themenbereichen werden in der frei zugänglichen Bibliothek eingerichtet. Hierzu wird die bereits bestehende Fachbibliothek des DFM erweitert, deren Bestände so ebenfalls zugänglich sind.

Projektbestandteile/Raumprogramm

Erdgeschoss: Eingangsbereich

1. Besucherfreundliche und behindertengerechte Erschließung

Der Zugang zum neuen Gebäudekomplex wird über die jetzige Hofeinfahrt Luitpoldstraße 8 erfolgen. Geplant ist ein offener, einladender Zugangsbereich, der die BesucherInnen, möglicherweise mittels Medientechnik (über visuelle oder auditive Reize, evtl. visueller Konfettiregen), in das Gebäude lockt.

Der Zugang zum DFM wird an die neue, großzügige Foyersituation angebunden. Damit wird ein Hauptproblem des Museums behoben: der Eingang ist nun ebenerdig und behindertengerecht (→ Barrierefreiheit). Seither ist das Museum für Gehbehinderte aufgrund der unüberwindbaren Steinstufen in der Luitpoldstr. 4 lediglich über das Rückgebäude in der Rosenstraße zugänglich.

Dies stellt sowohl für die BesucherInnen als auch für die MuseumsmitarbeiterInnen ein Hindernis dar, das nun behoben werden kann.

Über alle drei erdgeschossigen Gebäudeteile (Luitpoldstraße 4, 6 und 8) erstreckt sich nun ein einladender, heller Eingangsbereich mit moderner Kassentheke, Garderobe, Besuchertoiletten und ansprechendem Museumsshop.

Bereits der Eingangsbereich (Tordurchgang Luitpoldstr. 8) soll farbenfroh gestaltet sein, in Vitrinen-Nischen werden traditionelle Figuren der Fränkischen Fastnacht ausgestellt, beispielsweise der Spalter Flecklasmo, Figuren aus der Rhön, die Allersberger Flecklashex und andere.

Erdgeschoss und 1. Obergeschoss

2. Fastnachtakademie

Im Erdgeschoss wird ein großer Plenarsaal mit Bühne entstehen, auf der Seminarteilnehmer lebensnahe Bühnenerfahrungen als Nachwuchs-DarstellerInnen, BüttенrednerInnen oder GardetänzerInnen sammeln können. Eine professionelle, technische Ausstattung des Saals ist unabdingbar.

Zusätzlich zum Plenarsaal entstehen im 1. Obergeschoss (Galerie) zwei Seminarräume, die voneinander durch eine flexible Trennwand voneinander separiert sind und bei Bedarf zu einem größeren Raum zusammengeführt werden können.

Die Schulungsräume werden im Erd- und Obergeschoss um zwei Nebenräume (Technikraum/Lager und Umkleiden) ergänzt.

Das DFM ist bereits heute Tagungsort zahlreicher Veranstaltungen, beispielsweise von Arbeits-sitzungen des BDK. Doch die Räumlichkeiten im Museum sind begrenzt, denn es gibt nur einen Seminarraum mit einer Kapazität von ca. 40 Sitzplätzen.

In den letzten Jahren hat sich mehr und mehr die Notwendigkeit einer zentralen Schulungsstätte im Bereich der Fortbildung im Ehrenamt, Gardetanz, Bühnenpräsenz etc. offenbart. So hat sich die Idee einer „Akademie“ an einem zentralen Ort entwickelt, um dem Bedarf an Schulungsräumen und -möglichkeiten gerecht zu werden.

Der Plenarsaal und die Seminarräume werden ganz im Sinne der „Fastnacht in Franken“ gestaltet und bespielt: Es soll ein virtuelles Diorama der bedeutenden Fernsehsitzung entstehen und eine „Wall of Fame“ mit Bühnenrequisiten und Accessoires der fränkischen Fastnachtsstars eingerichtet werden.

Die entsprechenden Gänge und Treppenhäuser sollen ebenfalls themenbezogen gestaltet sein: sie stehen ganz im Zeichen des Gardetanzes und der Tanzturniere – Bilder, Kostüme, Pokale werden hier ihren Platz finden.

Dachgeschoss und Kellergeschoss

3. Erweiterung um Räume mit musealer Nutzung

Der im Dachgeschoß entstehende Raum soll sinnvoll genutzt werden: hier wird der Gebäudekomplex Fastnachtakademie ebenfalls an das Museum angeschlossen: Es wird eine großzügige Bibliothek mit Spezialbestand und themenbezogenen Handapparaten (z.B. zum Thema Gardetanz oder Vereinsrecht) und Leseplätzen entstehen. Die Bibliothek soll themenbezogen gestaltet und mit Exponaten aus dem Museumsbestand bestückt werden, beispielsweise mit Darstellungen aus bedeutenden Werken der Narrenliteratur.

Im Kellergeschoß werden zusätzliche Depot- und Lagerräume geschaffen. Auch hier findet eine Anbindung an die Kellerräume des Museums statt. Das Museum kann seinen außerordentlichen Sammlungsbestand zu nachhaltig erweitern.

Altbau Luitpoldstr. 8, 1. Obergeschoss und Dachgeschoss

4. Schaffung von Räumlichkeiten für Bildungsveranstaltungen der NEG und des BDK

Die Räumlichkeiten im Altbau Luitpoldstr. 8, der, da denkmalgeschützt, in seiner jetzigen Form erhalten bleibt, werden in Zukunft den Bildungsveranstaltungen des BDK und der NEG zur Verfügung gestellt.

Projektbeteiligte

Die Seminarräume sollen nicht ausschließlich den Aktivitäten des FVF dienen. Auch BDK, NEG und der Landesverband für karnevalistischen Tanzsport haben bereits Interesse an der Nutzung hochwertiger Schulungsräume signalisiert. Darüber hinaus sollen auch (kleinere) örtliche Vereine und Verbände die Möglichkeit haben, die Räumlichkeiten in der Luitpoldstraße zu nutzen.

Eigenleistung

Umsetzungszeitrahmen

07/2015 – 06/2019

1.3. Kosten- und Finanzierungsplan

Die detaillierten Kosten für die Maßnahme wurden durch ein Fachbüro ermittelt (s. Anhang).

2. Projektziele

Das Projekt leistet einen Beitrag zu zwei Entwicklungszielen (EZ) der Lokalen Entwicklungsstrategie im Kitzinger Land sowie zu mehreren Handlungszielen (HZ):

EZ 1: Stärkung des sanften Tourismus und der Naherholung im Kitzinger Land

- **HZ 1:** Umsetzung von mind. 5 neuen touristischen Infrastruktur- / Marketingmaßnahmen
- **HZ 4:** Durchführung von mind. 10 Qualifizierungsmaßnahmen zur Qualitätssteigerung und Fachkräftesicherung

EZ 2: Stärkung der Wein- und Kulturregion

- **HZ 1:** Entwicklung und Umsetzung von mind. 3 neuen Kulturprojekten
- **HZ 2:** Erschließung und Aufwertung von mind. 3 Objekten aus dem Bereich kulturelles Erbe